

VORSPIEL

AUSGABE 171 ★ 27.10.18

9. SPIELTAG / HEATHA BSC



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT AUGSBURG / SPIELBERICHT STUTTGART / SPIELBERICHT ATLÉTICO /
SPIELBERICHT AMATEURE / POLG NRW / VORSTELLUNG ATLÉTICO / BLICK ÜBER DEN TELLERAND

VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

wann hat der BVB auf dem Platz zuletzt so begeistert wie zurzeit? Da wird Augsburg nach einer fußballerischen Achterbahnfahrt niedergerungen, Stuttgart auswärts zerpflückt und jetzt schießt die Mannschaft auch noch Atlético Madrid rund um Weltmeister Antoine Griezmann dermaßen aus dem Westfalenstadion! Was wir auf dem Platz geboten bekommen macht zurzeit einfach richtig Spaß! Zwar befinden wir uns immer noch am Anfang der Saison, aber es spricht nichts dagegen, diese Momente einfach mal zu genießen, ohne dabei abzuheben.

Zweifellos ist es der sportlichen Leitung gelungen, der Mannschaft wieder neues Leben einzuhuchen und ein klares Konzept erkennen zu lassen. Wenn der eingeschlagene Weg konsequent weiterverfolgt wird, werden auch Rückschläge viel leichter zu verkraften sein. In der vergangenen Saison haben wir gesehen, auf welch tönernen Füßen der anfängliche Erfolg eigentlich stand. Wenn sich jetzt eine Mannschaft entwickelt, die bei größeren Widrigkeiten nicht gleich auseinanderfällt, ist das zurzeit mindestens genauso viel wert wie große Siege und die Tabellenführung. Jedenfalls geht es jetzt Schlag auf Schlag weiter und mit Hertha und Union im DFB-Pokal stehen uns nun beide großen Hauptstadtclubs hintereinander gegenüber. Heute steht gegen die gut gestartete Alte Dame erstmal die nächste Reifeprüfung an. Am Mittwoch zur beknackten Anstoßzeit um 18.30 Uhr ist Borussia gegen Union klarer Favorit, aber an die äußerst knappe Kiste vor ziemlich genau 2 Jahren dürften sich alle noch erinnern – also gilt es auch in diesem Spiel voll da zu sein, auf dem Platz wie auf den Rängen!

Während es beim BVB gerade rund läuft, geben andere Vereine ein weitaus schlechteres Bild ab. Besonders der FC Bayern München beziehungsweise seine Bosse haben sich in der vergangenen Woche mit ihrer Pressekonferenz komplett lächerlich gemacht. Die Show von Hoeneß, Rummenigge und Statist Salihamidzic war zweifelsohne großes Kino und viele der getroffenen Aussagen entlarven bestens die unfassbarer Selbstherrlichkeit und Selbstgerechtigkeit dieser Herren. Dass die Medien

in ihrer Berichterstattung oft genug überdrehen wissen wir selbst gut genug, aber wenn man selbige jahrelang ohne Ende befeuert, muss man sich auch nicht wundern. Außerdem gibt man selbst ja genug populistischen Schwachsinn von sich, wie zuletzt auch im Fall des „Ehrenmannes“ Hopp. Bedenklich ist jedenfalls, dass sich der FC Bayern nun wahrscheinlich noch mehr nur über seine eigenen Kanäle darstellen wird und insbesondere kritische Journalisten es zukünftig noch schwerer haben dürften, an Informationen zu kommen. Ein Problem, das in der gesamten Fußballbranche zunimmt.

Auch unsere schreibende Zunft war in den vergangenen Monaten wieder fleißig am Werk, sodass nach der Premiere im Februar heute die zweite Ausgabe des TACHELES! erscheint! Das TU-Fanzine gibt es für 5 Euro am Büdchen und bei den Verkaufsteams unter der Süd- und Westtribüne. Thematisch findet ihr neben den Saisonrückblicken der Profis und Amateure einen großen Themenblock über die Geschichte und Gegenwart der Bierstadt Dortmund, persönliche Texte unserer Mitglieder über ihr Verhältnis zur Südtribüne, Infos von unseren Freunden und vieles mehr. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und sind gespannt auf euer Feedback! Außerdem erhaltet ihr ab sofort die Westfalenstadion-Spieltagsplakate, die in dieser Saison an vielen Orten der Stadt auf die kommenden Heimspiele hinweisen, gegen eine kleine Spende am Südtribüne-Stand.

Für die anstehenden 90 Minuten sind von Block 11 bis 14, von 12 bis 82 wieder alle gefordert. Nicht nur erwartet uns mit den teilweise im Sonderzug angereisten Herthanern ein traditionell starker Gegner im Gästeblock, der trotzdem nichts zu melden haben darf. Zusätzlich hat die Südtribüne im Gegensatz zur Mannschaft bisher nur in wenigen Phasen wirklich überzeugt. Also lasst uns das heute ändern und endlich eine Schuppe drauflegen!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - FC Augsburg

Zuschauer: 81.360 (Gäste~1.500) Ergebnis: 4:3

Es sind diese seltenen Momente, die den Fußball so faszinierend machen. Wenn ein Toni da Silva den Ball gegen Hoffenheim in letzter Minute in die Maschen haut.

Wenn Felipe Santana im Abseits stehend, den Ball über die Linie drückt und Borussia im Halbfinale der Champions League steht. Menschen fliegen übereinander, und überall schaut man in ungläubige und freudenverzerrte Gesichter und denkt für diesen einen Moment an nichts anderes, nichts ist wichtiger als dieser Augenblick.

Und dann gibt es den Alltagstrott. Bundesligaspiele, die man so hinter sich bringt, in der Hoffnung so einen Moment wieder zu erleben.

Nach der starken zweiten Halbzeit gegen Leverkusen in der Vorwoche und 14 von 18 möglichen Punkten standen die Vorzeichen für das Spiel gegen den FCA gelinde gesagt nicht schlecht. Bei bestem Spätsommerwetter traf sich die Gruppe morgens in unseren Räumlichkeiten, ehe wir uns zeitig Richtung Westfalenstadion aufmachten. Der FC Augsburg zieht trotz passablem Saisonstart immer noch nicht die Massen in seinen Bann und so wurde der Gästehaufen erneut in die Nord-Ost Ecke verbannt. Sah optisch für die Anzahl gar nicht mal schlecht aus, Gehör konnte sich der Gästeanhang jedoch nicht verschaffen.

Auf dem Platz kamen die Fuggerstädter besser ins Spiel als die Borussia. Neben einem Abschluss von Reus, der irgendwo zwischen Auffangnetz und Stadionsdach gelandet sein dürfte, erspielten sich die Augsburger einige Chancen. Nach einem Eckball, etwas Billard im Dortmunder Strafraum und einem niedergerangelten Reus hieß es dann auch 0:1. Stimmungstechnisch konnten wir die Mannschaft in der ersten Halbzeit auch nicht aus den Latschen hauen und so ging es auch mit diesem Zwischenstand in die Pause.

Nachdem wir in Leverkusen erst in der zweiten Halbzeit aufgedreht hatten, merkte man der Tribüne den Siegeswillen jetzt deutlich mehr an. Augsburg sammelte gefühlt die gelben Karten 7

bis 11 und in der 60. Minute ersetzte Paco Alcácer den erneut unglücklichen Philipp. Keine zwei Minuten später drückte der Spanier eine Sancho-Flanke zum Ausgleich über die Linie. Während auf den Rängen jetzt alles auf Sieg gepolt war, konnte die Mannschaft den Druck nicht aufrecht erhalten und nachdem Augsburg zunächst den Querbalken traf, brachte Max die Gäste kurze Zeit später erneut in Front.

Doch Borussia wäre diese Saison nicht Borussia, wenn sie sich nicht zur Lieblingsaufgabe gemacht hätte, Rückstände aufzuholen. Zehn Minuten vor dem Ende chippte Guerreiro einen Freistoß in den Lauf unseres Neuners, der den Ball einfach mal direkt nahm und irgendwie zwischen Luthe und Innenpfosten platzierte. Ausgleich, weiter jetzt. Die Tribüne lief endlich zur Hochform auf und 3 Minuten später stand es tatsächlich 3:2. Das Westfalenstadion explodierte erstmals an diesem Nachmittag, doch während alle schon die Meisterschaft feierten, glichen die Gäste nach einer Ecke erneut aus. Gibt's nicht, kann nicht wahr sein, die drei Punkte gehören uns!

Die Tribünen schrien gemeinsam die Mannschaft nochmal nach vorne. Freistoß, Nachspielzeit, letzte Chance. Ich für meinen Teil schreie Paco an, er soll den Ball flanken und nicht direkt schießen. Interessiert ihn nicht, er haut den Ball rein. Alle fallen übereinander, ein Gefühl fast wie gegen Málaga... gegen Augsburg, unfassbar. Darum lieben wir Fußball!

Nach dem Spiel wurde mit der Mannschaft ordentlich gefeiert. Als alle Fahnen verstaut waren ging es zurück in unseren Raum wo dieser unfassbare Sieg bis spät in die Nacht gefeiert wurde.

Borussia meine Borussia, sowas schaffst nur du!

NACHSPIEL

VfB Stuttgart - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 58.549 (Borussen~7.500) Ergebnis: 0:4

Nach dem atemberaubenden Finish gegen den FC Augsburg und der sich daran anschließenden, wohlverdienten Länderspielpause sollte es für den BVB am achten Spieltag der laufenden Spielzeit in die baden-württembergische Landeshauptstadt gehen. Während es sportlich um die interessante Frage ging, ob die Mannschaft von Trainer Favre den Schwung der letzten Wochen und Monate mitnehmen kann, um die Tabellenspitze weiterhin zu behaupten, war auch auf den Rängen einiges an Spannung geboten, versprechen Partien gegen den VfB Stuttgart aufgrund der Historie beider Fanszenen bekanntlich einiges an Zündstoff.

Unser letzter Auftritt im Neckarstadion datierte indes noch vom Februar 2016, als der BVB anlässlich des Pokal-Viertelfinales zu Gast war und hier vor allem fliegende Tennisbälle als Reaktion auf überzogene Eintrittspreise für Aufmerksamkeit sorgten. Auch wenn unsere Borussia seitdem noch zwei weitere Male am Neckar gastierte, mussten beide Spiele derweil ohne organisierte Unterstützung aus dem Gästeblock stattfinden. Während knapp 300 Borussen das erste Spiel im April 2016 hinter schwäbischen Gardinen verbringen mussten, weil sie skandalöserweise verbot hatten, den Weg zum Stadion per S-Bahn zurückzulegen, durchkreuzten nach dem Wiederaufstieg des VfB fragwürdige, lokale Hausverbote gegen eben diese 300 Fans Pläne über einen erneuten Besuch.

Wie dem auch sei: Da die Schwaben dieses Jahr auf Hausverbote nach dem Gießkannenprinzip verzichteten und alle guten Dinge ja drei sind, waren wir diesmal guter Dinge, sodass wir uns am Samstagmorgen, gemeinsam mit den anderen Gruppen, in fünf Bussen auf den Weg machten. Darunter befand sich derweil nicht nur der zweite Bus unter der Organisation der Südtribüne Dortmund, sondern auch ein eigener Bus der Los Compadres, die das Spiel in Stuttgart zum Anlass nahmen, ihr 15. Jubiläum zu zelebrieren – auch an dieser Stelle noch einmal alles Gute, Freunde!

Trotz eines Gerüchts, welches sich im Nachgang nicht bestätigte, erreichten wir das Neckarstadion ohne besondere Ereignisse, aber bedingt durch den vielen Stau rundum Stuttgart leider mit reichlich Verspä-

tung. Durch einen ärgerlichen Fauxpas unsererseits verzögerten sich dazu auch noch die Einlasskontrollen, wodurch wir die Führung durch Sancho nur unter der Tribüne mitbekamen und erst zur 15. Minute den vollen Block enterten.

Der BVB knüpfte indes nahtlos an seine letzten Leistungen an, sodass die Treffer von Reus (23.) und Alcacer (25.) schon früh die Vorentscheidung gegen überrumpelte Schwaben bedeuteten. Diese bäumten sich nach dem Seitenwechsel zwar nochmal auf und erarbeiteten sich einige, gute Chancen, schafften es dabei allerdings nicht, ihren Aufwand in etwas Zählbares umzuwandeln. Der Spitzenreiter schaltete in der zweiten Halbzeit, wohl auch angesichts des kommenden CL-Spiels gegen Atletico Madrid, dagegen sichtlich auf Sparflamme. Nichtsdestotrotz konnte der zuletzt eher abgeschlagene Philipp durch seinen Treffer kurz vor Schluss auf 4:0 erhöhen (85.) und damit für den Endstand sorgen, womit die Mannschaft ihren sensationellen Trend vorerst fortsetzt.

Über die Leistung der mitgereisten Dortmunder lässt sich sagen, dass die Beteiligung sowie die Lautstärke in den verbliebenen 30 Minuten der ersten Halbzeit recht ordentlich waren, der Gästeblock seine Bemühungen, analog zur Mannschaft, danach leider etwas zurückfuhr, sodass man bei weiten Teilen der zweiten Hälfte allenfalls von „durchschnittlich“ und „ausbaubar“ sprechen kann. Immerhin schafften wir es, spätestens mit dem 4:0-Treffer noch einmal, zu erwachen, Gas zu geben und dem weiten Rund lautstark mitzuteilen, wer quasi schon heute als der kommende deutsche Meister feststeht – astrein!

Zum heutigen Auftritt der Cannstatter Kurve bedarf es dagegen nicht vieler Wörter: In der ersten Hälfte nach dem schnellen Rückstand schwach und lediglich durch eine peinliche „Scheiß BVB“-Hüpfleinlage kurz vor der Halbzeit auffällig, konnte man sich hier in der zweiten Hälfte merklich steigern, ohne dabei aber irgendwelche Bäume auszureißen.

Nachdem das Hab und Gut eingepackt war, ging es für uns dann zeitig zurück zu den Bussen, die uns – erneut durch Stau bedingt – jedoch erst weit nach Mitternacht gerädert an unseren Räumlichkeiten absetzten.

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Atlético Madrid

Zuschauer: 66.099 (Gäste ~1.000) Ergebnis: 4:0

Das letzte Mal das es diese Spielpaarung gegeben hat, war in der glorreichen Saison 1996/1997, als die Mannschaft von Borussia Dortmund den Champions League Titel gewann. Auch damals trafen beide Teams in der Gruppenphase aufeinander, die Zeichen stehen also mehr als gut, dass die Geschichte noch einmal wiederholt wird!

Nach den mehr als ordentlichen Leistungen der vergangenen Spiele, gab es wenig Gründe, nicht mit einer breiten Brust in das Spiel gegen die Spanier zu gehen. Wir trafen uns dementsprechend mit einer ordentlichen Anzahl am späten Nachmittag in unseren Räumlichkeiten, um gemeinsam mit den Desperados den Weg zum Stadion zu bestreiten.

Wir wählten den Weg über die Westfalenhallen und trafen die Bullen scheinbar auf dem falschen Fuß, sodass wir ohne wirkliche Hindernisse über die Stobelallee laufen konnten. Gesichtet wurde auf dem Weg niemand, bis auf ein paar Einzelpersonen mit Frente Klamotten.

Um dem Spiel den angemessenen Rahmen zu verleihen, verteilten wir in den Blöcken wieder große Schwenkfahnen und zeigten zur Champions League Hymne die „Herzlich Willkommen im Westfalenstadion Fahne“. Als unsere Spieler noch einmal Richtung Südtribüne kamen, scheperten wir den Jungs ein lautstarkes „Borussia“ um die Ohren und machten ihnen klar, dass wir dieses Spiel als Einheit gewinnen werden. Leider versagte unsere Soundanlage direkt zu Beginn und so mussten die Gesänge erst per Megafon koordiniert werden, was der Stimmung aber keinen Abbruch tat und so erreichten die Gesänge schon von Beginn an eine gute Lautstärke. Der Funke sprang auf den Rasen über und kurz vor der Pause verwandelte Axel Witsel einen Distanzschuss zur Führung.

Kurz vor Beginn der zweiten Halbzeit präsentierten die Jubos und wir ein Spruchband für Davud vom Fanprojekt, welcher seine Arbeit wieder aufgenommen hat. Willkommen zurück Davud!

Die Mannschaft machte da weiter wo sie aufgehört hat und Atlético hatte bis auf zwei große Torchancen kaum die Möglichkeit überhaupt mal gefährlich zu werden. Selbst der sonst so aufgedrehte Cheftrainer von Atlético honorierte die Leistung unserer jungen Mannschaft nach dem Spiel. Das 2:0 ließ trotzdem noch bis zur 70. Minute auf sich warten, in der vorhergegangenen Drangphase, begann auch die beste Phase des Spiels auf der Südtribüne. Die Gesänge wurden dauerhaft lautstark vorgetragen und die Mannschaft so nach vorne gepetscht. Nach dem Ausbau der Führung gab es kein Halten mehr und über weite Teile des restlichen Spiels stimmte teilweise das ganze Stadion mit in die Gesänge ein, sogar Wechselgesänge wurden vom Großteil mit getragen.

Die beiden Treffer in der 83. Und 89. Minute setzten dem Tag dann nur noch das Sahnehäubchen auf und gaben den Spaniern den letzten Stoß. Eins ist sicher, wenn die Mannschaft weiter so munter aufspielt können wir diese Saison großes Erreichen.

Der Gästeanhang war stets bemüht, aber angekommen ist davon nichts. Auf Schwenkfahnen wurde hier vollends verzichtet, lediglich die bekannte Frente Zaunfahne war in der Nordost Ecke zu erkennen. Zu Gast war eine zweistellige Anzahl Düsseldorfer, sowie eine handvoll Leute aus Chorzow.

Wir holen den Champions League Pokal und wir werden deutscher Meister!

AMATEURE

BORUSSIA DORTMUND - SV Lippstadt

Zuschauer: 2.421 (Borussen ~650) Ergebnis: 0:2

Traditionell im Herbst eines jeden Jahres verabschieden sich die Profis in die Länderspielpausen, so dass für uns die Parallelansetzungen endlich nicht mehr greifen können und wir in den Genuss kommen ein Spiel unserer Amateure zu verfolgen. Diese spielen eine wirklich ordentliche Saison bisher und haben gute Chancen im diesjährigen Aufstiegsrennen ein Wörtchen mitzureden. Gegner an diesem sommerlichen Oktobertag sollte der SV Lippstadt sein, der als einer der wenigen Vereine in dieser Liga über eine beachtenswerte Fanszene verfügt.

Nach erfolgter Zuanreise bahnten wir uns den Weg durch die Fußgängerzone Lippstadts und nach schweißtreibenden 45 Minuten erreichten wir den Gästeblock. Auf die rituelle Verabschiedung der Stadionverböter konnte am heutigen Tag verzichtet werden, da der SV Lippstadt sich auf Anfrage hin bereit erklärte die Verbote für den Spieltag auszusetzen. So hatten wir als Sektion Stadionverbot endlich mal wieder die Chance zusammen mit unseren Freunden im Stadion zu stehen, vielen Dank an alle, die diesen Tag ermöglicht haben!

In Bestbesetzung legte der Gästeblock dann auch gut los, ließ dann im Laufe der ersten Hälfte aber etwas nach. Dafür legte man aber nach dem Seitenwechsel eine ordentliche Schüppe drauf, so dass man letz-

tlich von einem guten Auftritt sprechen kann, auch wenn das fehlende Dach, die gerissene Trommel und die brennende Sonne ein paar Prozentpunkte gekostet haben dürften.

Ebenfalls ärgerlich, dass der Gästeblock zwar ordentlich gefüllt war, viele das Spiel allerdings schweigend verfolgen. Gerade wenn wir die Möglichkeit haben ein Spiel der Amateure zu sehen, dann sollte die bestmögliche Unterstützung der Mannschaft auch unser Anspruch sein. Wie wichtig das für die Jungs ist, lässt sich sehr schön an den Aussagen des Trainers Jan Siewert nach dem Spiel ablesen, der sich ausdrücklich für die „sensationelle Unterstützung“ bedankte.

Zeigen wir es der Mannschaft beim nächsten Spiel in der Roten Erde gegen Bonn, dass diese noch ein wenig sensationeller ausfallen kann. Unsere Amateure haben es sich verdient!

An diesem Tag konnte leider nichts Zählbares aus Lippstadt mit nach Hause genommen werden. In der ersten Hälfte neutralisierten sich beide Mannschaften weitgehend, ehe es im zweiten Durchgang zu den ersten Chancen kam. Auch die Schwarz-Gelben konnten hiervon einige herausspielen, die Tore machte letztlich aber die Gegenseite, so dass man mit einem 0:2 die Heimreise antreten musste.



Präventiver Gewahrsam für bis zu vier Wochen? Elektronische Fußfesseln? Staatstrojaner? Polizeiliches Handeln bereits bei drohender Gefahr?

Was sich anhört, wie Auszüge aus George Orwells bekanntem dystopischen Roman „1984“ oder wie die feuchten Tagträume des DPoIG-„Saubermannes“ Rainer Wendt, war lange Zeit Teil des Gesetzesentwurfes der NRW-Landesregierung zur Reformierung des geltenden Landes-Polizeigesetzes.

Auch wenn einige fragwürdige Reformüberlegungen mittlerweile von der Koalition bestehend aus CDU und FDP verworfen wurden, finden sich jedoch auch im überarbeiteten Gesetzesentwurf weiterhin einige fragwürdige Änderungen.

Grund genug also, in dieser Ausgabe des Vorspiels das Gesetzesvorhaben und den Protest gegen die Reformierung des Polizeigesetzes noch einmal in Gänze zu beleuchten.

Rückblick: Im April diesen Jahres bringt die Landesregierung ihr „sechstes Gesetz zur Änderung des Polizeigesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen“ in den Landtag ein. Auch wenn die darin vorgesehenen Änderungen ähnlich tiefgreifend wie in Bayern waren – wer sich noch einmal über den ursprünglichen Umfang der Gesetzesänderung informieren möchte, der sei auf den Text der Fanhilfe bei schwatzgelb.de vom 6. Juli verwiesen – blieb das Gesetzesvorhaben von der breiten Öffentlichkeit zunächst relativ unbeachtet. Natürlich protestierten die üblichen Gegner einer solchen Gesetzesverschärfung bereits nach Bekanntwerden des eingebrachten Entwurfs. Richtig Fahrt nahm der Widerstand gegen das Gesetzesvorhaben allerdings erst mit der öffentlichen Anhörung von Experten im Innenausschuss des Landtages Anfang Juni auf. Hier kritisierte die überwiegende Mehrheit der namenhaften Gutachter den Gesetzesentwurf ungewöhnlich scharf und äußerte erhebliche Bedenken hinsichtlich der Verfassungsmäßigkeit des eingebrachten Gesetzesentwurfes.

Das öffentliche Echo, welches sich an die Anhörung anschloss, war für Minister Reul so verheerend, dass er sich durchrang, den Gesetzesentwurf noch einmal von seinem Ministerium überarbeiten zu lassen, um „bei möglichen Prozessen keinen Schaden zu erleiden“ (sic!). Hierdurch verschob sich die ursprünglich für Anfang Juli geplante Abstimmung über das Reformvorhaben auf ein Datum nach der parlamentarischen Sommerpause. Der Innenminister schien sichtlich angezählt, weshalb die Großdemo des zivilgesellschaftlichen Bündnisses „noPoIG-NRW“ am 7. Juli zum richtigen Zeitpunkt kam, um den Druck auf das Innenministerium und die Regierungsfractionen noch weiter zu erhöhen. Dem frühzeitigen Aufruf der Fanhilfe folgten am 7. Juli eine stattliche Anzahl von Borussinnen und Borussen, die gemeinsam mit den ebenfalls auf der Demonstration anwesenden Anhängern des 1. FC Köln, der Fanszene von Fortuna Düsseldorf und den blauen Nachbarn die Schlagzeilen in den Gazetten über die Demonstration bestimmten. Auch wenn manch einem im Nachgang der Ablauf und einige Redebeiträge – verständlicherweise – sauer aufgestoßen sind, kann getrost von einem Ausrufezeichen der anwesenden „Fußballblöcke“ gesprochen werden. Danach wurde es ruhig um das Gesetzesvorhaben. Mitte August und somit pünktlich zum Saisonstart machte dann das Gerücht die Runde, dass eine Verabschiedung des Gesetzesentwurfes für Ende September/Anfang Oktober geplant sei. Auch wenn wir mittlerweile wissen, dass dieser Termin nicht eingehalten werden konnte, fand sich in Dortmund ein weiteres Bündnis zusammen, um vor der vermeintlichen Verabschiedung des Gesetzes ein weiteres Zeichen des Protestes zu setzen. Aufgrund der zu erwartenden geringer als in Düsseldorf ausfallenden Teilnehmerzahl kam man überein, keinen eignen Block zu organisieren, sondern sich dem vom Bündnis initiierten Protestmarsch durch Dortmund anzuschließen. Anders als in Düsseldorf fehlten, wie in Dortmund wohl zu erwarten, am 6. Oktober leider wichtige gesellschaftliche Organisationen, sodass man hinsichtlich der Teilnehmerzahl und der übrigen erreichten Bürger der Stadt Dortmund wohl nur sehr begrenzt von einem Erfolg sprechen kann.

Am 10. Oktober brachten die regierungstragenden Fraktionen dann den bereits im Juni angekündigten Änderungsantrag in den nordrhein-westfälischen Landtag ein. Die gute Nachricht vorweg: Die stark kritisierten Begriffe der „drohenden Gefahr“ (§ 8 Abs. 4 PolG-E NRW) und der „drohenden terroristischen Gefahr“ (§ 8 Abs. 5 PolG-E NRW), die polizeiliches Handeln bereits deutlich früher im Vergleich zur heutigen Gesetzeslage ermöglicht hätten, sind aus dem Gesetzesvorhaben gestrichen worden. Allerdings nicht ersatzlos. Stattdessen führt die Landesregierung einen Katalog von Straftaten ein, welche von nun an, soweit sie bei der Begehung beispielsweise dazu bestimmt sind, die Bevölkerung auf erhebliche Weise einzuschüchtern, terroristische Straftaten im Sinne des Polizeigesetzes darstellen. Die Landesregierung trägt hier der überwiegenden Kritik der Gutachter und der Zivilgesellschaft Rechnung, die in Anlehnung an das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum Bundeskriminalamtsgesetz aus 2016, gefordert hatten, aufgrund massiver verfassungsrechtlicher Bedenken die Begriffe „drohende Gefahr“ und „drohende terroristische Gefahr“ aus dem Gesetzesvorhaben zu streichen. Geblieben ist allerdings, dass sich in dem besagten Katalog auch Delikte wiederfinden (zum Beispiel gefährliche Eingriffe in den Straßen-/Schienenverkehr), die wohl nur in einem sehr weiten Rahmen mit Terrorismus zu tun haben und die sicherlich ein Einfallstor für mehr staatliche Überwachung auch außerhalb der Vorbereitung von terroristischen Straftaten bieten. Minimale Anpassungen haben hingegen nur die übrigen – teils auch mit heftiger Kritik überzogenen – Reformvorhaben des Polizeigesetzes erfahren. So ist es weiterhin der Wille der Landesregierung, die erwiesenermaßen wirkungslose Videoüberwachung deutlich auszubauen, „Staatstrojaner“ zur Überwachung der digitalen Kommunikation zum Einsatz kommen zu lassen, sowie die Verhängung von Aufenthalts- und Kontaktverboten und die Anordnung von elektronischen Fußfesseln zu ermöglichen. Bei den drei letztgenannten Punkten wurde sich allerdings darauf beschränkt, diese Maßnahmen nur dann zulässig seien, wenn durch das individuelle Verhalten eine konkrete Wahrscheinlichkeit begründet werde, dass in einem absehbaren Zeitraum terroristische Straftaten im Sinne des Polizeigesetzes begangen werden sollen. Ist der Einsatz von Staatstrojanern zur Erforschung des sogenannten „Gefahrenver-

dachts“ im Vorfeld von terroristischen Straftaten durch das Bundesverfassungsgericht im Zuge des Urteils zum BKA-Gesetz 2016 gebilligt worden, bestehen jedoch berechtigte Zweifel, ob die Anordnung von Kontakt- und Aufenthaltsverboten, die einer elektronischen Fußfessel in Einklang mit der bestehenden Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes zu bringen sind.

Noch deutlich problematischer sind die Neuregelungen über den Polizeigewahrsam, der anders als heute nicht mehr nur für bis zu 48 Stunden angeordnet werden kann, sondern in der Spitze nach Erlass des Gesetzes für bis zu 28 Tage. Anders als etwa beim Einsatz des „Staatstrojaners“ findet eine Beschränkung auf terroristische Straftaten nicht statt. Es ist somit, wie bereits im ursprünglichen Gesetzesentwurf angedacht, weiterhin möglich potenzielle Störer beispielsweise im Vorfeld oder Nachgang eines Fußballspiels für bis zu 14 Tage – plus die Möglichkeit einer Verlängerung um weitere 14 Tage – in Gewahrsam zu nehmen.

Fazit: Auch wenn die extrem bedenklichen Begriffe „drohende Gefahr“ und „drohende terroristische Gefahr“ aus dem Gesetzesvorhaben gestrichen wurden, werden jedoch weitreichende und teils neue Befugnisse für die nordrhein-westfälische Polizei eingeführt. Auch wenn ein Großteil dieser Befugnisse an die mögliche Begehung einer terroristischen Straftat geknüpft sind, so bedürfte es im Nachgang an die Verabschiedung des Gesetzes nur einer neuerlichen minimalen Anpassung, um erheblich in das Leben eines jeden Bürgers eingreifen zu können. Für jeden spürbar sind darüber hinaus die Ausweitung der Videoüberwachung, sowie die Verlängerung der Gewahrsamsdauer auf bis zu 28 Tage. Von einer Entschärfung des Gesetzesentwurfes, wie von den meisten Medien nach Veröffentlichung des Änderungsantrages gemeldet, kann also nur sehr begrenzt gesprochen werden. Ob das neue Polizeigesetz in dieser Form jetzt kommen wird, bleibt weiterhin abzuwarten. Die Chancen sind im Vergleich zum ursprünglichen Gesetzesentwurf aufgrund der sich abzeichnenden Zustimmung der SPD-Fraktion aber gestiegen.

Deshalb gilt weiterhin: Egal ob Bayern, NRW oder anderswo – Neue Polizeigesetze stoppen!“

GEGNERVORSTELLUNG

Club Atlético de Madrid S.A.D.

Auch in diesem Jahr durften wir bei der Auslosung der Gruppenphase in der Champions League einen neuen Gegner, wenngleich auch keine neue Stadt, in unserer Gruppe begrüßen. Mit Atlético Madrid haben wir sportlich ein großes Kaliber vor uns, welches es zu schlagen gilt. Aber auch die Fanszene der Madrilenen hat es anders als beim Rivalen in sich.

In der Hauptstadt von Spanien waren wir in den letzten Jahren öfter, als bei manchem deutschen Verein. Immerhin treten wir in der diesjährigen Champions League Saison nicht im Estadio Santiago Bernabéu an, sondern beim Stadtrivalen Atlético Madrid. Die Rojiblanco gründeten ihren Verein am 26. April 1903. Zunächst spielten die Spieler von Atlético gemeinsam mit denen vom Athletic Club Bilbao. Als sich diese aber dazu entschlossen, das Finale der Copa del Rey ohne die Spieler aus Madrid zu bestreiten, trennten sich beide Clubs. Die Rot-Weißen können auf insgesamt 10 Ligatitel zurückblicken sowie auf weitere 10 Titel im spanischen Pokal. Somit gelten sie neben dem FC Barcelona und Real Madrid als eine der Top Mannschaften in der spanischen Primera Division. Der Club ist wie in Spanien beinahe üblich eine sogenannte Sport-AG und gehört dementsprechend verschiedenen Aktionären, welche auch großen Einfluss auf die erfolgreichen letzten Jahre des Vereins haben dürften. Der größte Titel der jüngeren Vergangenheit ist der mehrfache Gewinn der Euro League. Dem Gewinn des Henkelpotts entgingen sie nur knapp, durch eine Niederlage gegen den Stadtrivalen.

Die Spielstätte der Rojiblanco war bis zum Sommer 2017 das alt ehrwürdige Estadio Vicente Calderón, welches zur laufenden Spielzeit gegen das eher neumodische Wanda Metropolitano, in direkter Flughafennähe, ausgetauscht wurde. Dieses erinnert von der Architektur des Innenraums stark an das Wembley Stadion in London und umfasst eine Kapazität von insgesamt 68.000 Zuschauern.

Eine der besseren Kurven in Spanien findet sich definitiv bei unserem Gruppenegegner wieder. Die Hauptgruppe heißt hier Frente Atlético, welche 1982 gegründet wurde. Die Wurzeln liegen aber noch weiter zurück, bis hinein in die 60 er Jahre, wo es unter anderem diverse Kleingruppen gab, welche sich gründeten, um sich von der großen Masse abzuheben. Der Name „Frente“ leitet sich von der „Frente de Juventudes“ ab, welches die Jugendorganisation der FET y de las JONS (Partei Francos) ist. Daran unschwer zu erkennen ist die politische Orientierung der Gruppe, welche tendenziell dem rechten Lager zuzurechnen ist. Nach offizieller Gründung von Frente setzten diese sich mit dem Vereinspräsidenten zusammen, um eine offizielle Anerkennung zu erlangen. Das Konzept der Ultras wurde genehmigt und so wurden Choreos und alle weiteren Aspekte vom Verein finanziert. Durch die offizielle Anerkennung durch Atlético Madrid gewann die Gruppe sehr schnell an Zuwachs, sodass sie zeitweise über 3.000 Mitglieder hatte, klar ist aber auch, dass der aktive Kern auf maximal eine dreistellige Anzahl herunter gebrochen werden kann.

In der Vergangenheit gab es unter anderem im Jahr 1998 und 2014 zwei Todesfälle. Im Nachgang nach den Auseinandersetzungen 2014 mit der links gerichteten Ultras Gruppe Riazor Blues von Deportivo La Coruna verstarb ein 43-jähriger an den Folgen seiner Verletzungen. Der Präsident von Atlético Madrid verbannte die Gruppe daraufhin aus dem Stadion und so war das Tragen von Gruppenartikeln und das Nutzen von Materialien mit dem Aufdruck Frente verboten. In dieser Zeit nutzten die Ultras eine Forza Atlético Fahne, auf welcher das F und das A vorgehoben waren, um als Gruppe weiter im Stadion präsent zu sein. Seit einigen Spielen ist zu beobachten, dass vermehrt die Hauptzaunfahne der Gruppe wieder im Stadion zu sehen ist und das Verbot scheinbar nicht mehr gilt. Die Ultras pflegen Freundschaften zu den Bushwhackers Düsseldorf, welche sich als Hooligan Gruppe sehen und zu den Kibice von Ruch Chorzow.



BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Skandal in Belgien

Dem belgischen Fußball droht ein Skandal der sich gewaschen hat. Das bisherige Ergebnis monatelanger Ermittlungen sind mehrere Festnahmen „prominenter“ Leute, denen Korruption, Geldwäsche, organisiertes Verbrechen und mögliche Beeinflussung von Wettbewerben vorgeworfen wird. Im Zuge der Ermittlungen gegenüber Korruptionsvorwürfen kam es in Belgien in jüngster Vergangenheit zu insgesamt 44 Hausdurchsuchungen, an denen 184 Polizeibeamte beteiligt gewesen sein sollen. Hier wurden u.A. die Vereinsräumlichkeiten von 10 belgischen Erstligaklubs zur Beweissicherung durchsucht. Hierzu zählten u.A. unserer Gruppenegegner der diesjährigen Championsleague Saison Club Brügge, der Rekordmeister RSC Anderlecht, Standard Lüttich und Royal Antwerpen. Der RSC Anderlecht bestätigte kurz danach die Durchsuchungen Ihrer Vereinsräume. Außerdem sollen Vereinsverantwortliche, Journalisten und Spieleragenten von weiteren Durchsuchungen betroffen gewesen sein, nachdem monatelange Ermittlungen vorausgegangen seien. Mittlerweile kam es in den letzten Woche Tagen zu mehreren Festnahmen möglicher Verdächtiger. Wie eben schon über die Durchsuchungen diverser Vereinsräumlichkeiten berichtet, traf es dem Club Brügge knüppeldick. Trainer Ivan Leko wurde vorläufig festgenommen. Außerdem wurde der ehemalige Manager vom RSC Anderlecht, der die Durchsuchung von Vereinsräumlichkeiten wie oben beschrieben schon bestätigte, Hermann Van Hoolsbeck festgenommen. Mittlerweile sind beide wieder auf freiem Fuß. Mit von der Partie seien auch die 2 FIFA Schiedsrichter Sebastien Delferiere und Bart Vertenten. Mittlerweile steht auch der zweite Trainer unter Verdacht und musste sich der vorläufigen Festnahme unterziehen. Peter Maes, Trainer vom Abstiegs kandidaten SC Lokeren, wird von der Staatsanwaltschaft Brüssel verdächtigt in Fällen der Geldwäsche aktiv gewesen zu sein. Ebenfalls wird ihm die Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung vorgeworfen. Der 54 Jährige ehemalige Torwart befindet sich mittlerweile auch wieder auf freiem Fuß. In den letzten Tagen kam es zur ersten Verhaftung eines Spielers. Die Staatsanwaltschaft verdächtigt den aktuell vereinslosen Profifußballer Fabien Camus. Dem 33 Jährigen Ex Spieler vom KV Mechelen wird

die Geldwäsche und Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung vorgeworfen. Nach aktuellem Kenntnisstand sind einige Spiele der Saison 2017/18 von einer kriminellen Vereinigung verschoben worden. Auch ein ehemaliger Anwalt und Journalisten seien in den Betrug involviert gewesen, berichten übereinstimmend belgische Medien. Insgesamt seien 184 Polizisten in Belgien an den Durchsuchungen beteiligt gewesen. Zudem hätten nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft vergangene Spielzeit bestimmte Spielervermittler unabhängig voneinander Transaktionen durchgeführt, um so dem Finanzamt Einnahmen aus Provisionen in Bezug auf Spielertransfers, Spieler- und Trainergehälter und andere Zahlungen vorzuenthalten.

FSV Mainz 05

Im heutigen Blick über den Tellerrand gibt es leider schlechte Nachrichten aus der Rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt zu vermelden. Noch kann der Bundesligist FSV Mainz 05 nämlich mit Stolz behaupten, in der glücklichen Lage sein zu können, ein offiziell eingetragener Verein zu sein, was in der heutigen Zeit des Fußballs leider keine Selbstverständlichkeit mehr darstellt. Dies kann sich aber schon bald ändern, da der eingetragene Verein jetzt vom Amtsgericht aufgefordert wird, die eigene Profiabteilung in eine Kapitalgesellschaft auszugliedern. Auf der in der vergangenen Woche stattgefundenen Mitgliederversammlung vertraten Vereinsvorsitzender Stefan Hofmann und Aufsichtsratsvorsitzender Detlev Höhne aber einen anderen Standpunkt als den des Amtsgerichts und wollen dies mit allen Mitteln verhindern. „Mainz 05 ist ein eingetragener Verein und will dies auch bleiben. Die Entscheidungshoheit über die Frage, wie wir uns organisieren, sollte bei uns und unseren Mitgliedern liegen.“, hieß es in einer Rede des Vereinsvorsitzenden. Klartext sprach auch der Aufsichtsratsvorsitzende des Vereins und machte deutlich, dass eine Klage des Amtsgericht ein Angriff auf die bisher von der Rechtsprechung gestützten Strukturen des Profifußballs- und sports sei. Aktuell besteht die Aufforderung des Amtsgericht darin, dass der Verein einen Zeitplan zur Entscheidung über eine Ausgliederung des Profispielbetriebs erstellen soll. Demnach erwägt das Amtsgericht Klage aufgrund Rechtsformverletzung zu erheben. Es bleibt abzuwarten wie es weitergeht und hoffen schon bald positive Nachrichten zugunsten des Fußballsportvereins im Blick über den Tellerrand verkünden zu dürfen.

Präventives Polizeigewahrsam

Der europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat in einem Urteil bestätigt, dass eine vorsorgliche Ingewahrsamnahme von (vermeintlichen) Hooligans nicht der Europäischen Menschenrechtskonvention widerspricht und damit rechtmäßig ist. Geklagt hatten drei dänische Fans, die gemeinsam mit mehr als 100 weiteren Fans bei einem Länderspiel gegen Schweden 2009 vor dem Spiel über mehrere Stunden in Gewahrsam genommen wurden, weil die Polizei Ausschreitungen befürchtete. Diese Vorgehensweise hat als letzte Instanz nun auch der Europäische Gerichtshof für Menschenrecht in Straßburg bewilligt. Immerhin beinhaltet das aus Fansicht kritisch zu sehende Urteil klare Vorgaben an die Polizei. So muss sie erst versuchen, positiv auf die Fans einzuwirken und erst als letzte Lösung dürfen die „gefährlichsten“ Fans in Gewahrsam genommen werden. Ob diese Vorgaben in der Praxis aber tatsächlich eingehalten werden, darf zumindest bezweifelt werden. Einen Kommentar des für seine kritische Haltung bekannten Jura-Professors zu dem Urteil findet ihr unter:

<https://verfassungsblog.de/vb-vom-blatt-zehn-gedanken-zum-hooligan-urteil-des-egmr/>.

Polizeigewalt

Unrechtmäßige Polizeigewalt ist für aktive Fußballfans in Deutschland seit langem ein Problem. An der Ruhr-Universität Bochum startet am 8. November ein Forschungsprojekt über die bislang kaum wissenschaftlich erforschte Körperverletzung im Amt durch Polizisten und das Verhalten der Opfer. Die Studie soll einerseits Daten darüber liefern, wer ein besonders hohes Risiko trägt, Opfer unrechtmäßiger Polizeigewalt zu werden. Außerdem soll erforscht werden, in wie vielen Fällen Gewalt durch Polizisten unter anderem aufgrund der extrem niedrigen Erfolgsaussichten gar nicht erst zur Anzeige gebracht werden. An der Studie können Opfer von Polizeigewalt in Deutschland teilnehmen, auszufüllen ist dafür ein Online-Fragebogen im Umfang von rund 30 Minuten. Weitere Infos gibt es unter www.kviapol.rub.de.

Hannover

Die Auseinandersetzungen zwischen Fans und Martin Kind bei Hannover 96 sind kurz davor, in eine neue Runde zu gehen. Es fehlen aktuell nur noch etwa 100

Unterschriften von Mitgliedern, um eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Dort will die Opposition gegen Martin Kind dafür sorgen, dass drei der fünf Aufsichtsratsmitglieder abgewählt werden, weil diese ihren Pflichten gegenüber dem Vorstand nicht nachkommen und quasi selbst zum System Kind gehören. Kind selbst möchte bekanntlich gegen die 50+1-Regel klagen, um diese letztendlich zu Falls zu bringen. Zurzeit versucht er, seine Macht im Verein durch dubiose Satzungsänderungen zu festigen, die sogar gegen die Lizenzbedingungen der DFL verstoßen und wodurch der Verband selbst erst durch die Medien erfahren hat. Eine weitere Geschichte wirft ebenfalls ein schlechtes Licht auf die Zustände bei Hannover 96. Fans, die neu in den Verein eintreten wollen, werden währenddessen offenbar eine Gesinnungstest unterzogen, auch wenn der Verein selbst das bestreitet. In persönlichen Gesprächen soll zumindest vereinzelt danach gefragt worden sein, wie der Neubewerber zu 50+1 und der Ultraszene steht. Grundsätzlich darf jedermann in einen eingetragenen Verein, der die 96er immer noch sind, eintreten. Der Vorstand scheint jedoch auch auf diese Weise kritische Fans bewusst fernhalten oder beeinflussen zu wollen. Sogar Vereinsausschlüsse hatte es vor einigen Monaten gegeben, die jedoch vor Gericht für unwirksam erklärt wurden. Wer sich ausführlicher mit den Vorstößen von Kind befassen will, sei auf die Seite der IG Pro Verein 1896 verwiesen, die sich für den Erhalt der 50+1-Regel, mehr Mitbestimmung der Mitglieder und einen stärkeren Aufsichtsrat bei 96 einsetzt: <http://proverein1896.de>.

WM 2006

Im Skandal um die wahrscheinlich gekaufte Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland hatte eine Gerichtsentscheidung vor rund 2 Wochen für Verwunderung gesorgt, kein Hauptverfahren gegen die ehemaligen DFB-Funktionäre Wolfgang Niersbach, Horst R. Schmidt und Theo Zwanziger wegen Steuerhinterziehung zu eröffnen. Trotz jahrelanger Ermittlungen sah das Frankfurter Landgericht keinen hinreichenden Tatverdacht, dass dem DFB durch die Verschleierung der Rückzahlung der fragwürdigen 6,7 Millionen Euro an die FIFA ein steuerlicher Vorteil verschafft wurde. Die Staatsanwaltschaft legt nun allerdings Beschwerde gegen diese Entscheidung ein, sodass nun das Oberlandesgericht eine Entscheidung treffen muss. Entscheidet es ebenso wie die Vorinstanz, kommen einige die Hauptinvolvierten des Skandals ohne einen Prozess davon.



TERMINE

Mi. - 31.10.2018	18.30	Borussia Dortmund - 1. FC Union Berlin
Mi. - 31.10.2018	19.30	SG Wattenscheid 09 - Borussia Dortmund Amateure
Sa. - 03.11.2018	14.00	Borussia Dortmund Amateure - Borussia Mönchengladbach II
Sa. - 03.11.2018	15.30	VfL Wolfsburg - Borussia Dortmund
Di. - 06.11.2018	19.00	Borussia Dortmund Amateure - Rot-Weiss Essen
Di. - 06.11.2018	14.00	Atlético Madrid - Borussia Dortmund
Sa. - 10.11.2018	15.30	Alemannia Aachen - Borussia Dortmund Amateure
Sa. - 10.11.2018	18:30	Borussia Dortmund - FC Bayern München

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de